

Die Neuzeit.

30. Die Reformation.

1) Dr. Martin Luthers Entwicklung.

a. Kindheit. Luther stammt aus einer einfachen, armen Familie. Sein Vater, Hans Luther, war „ein armer Hauer“ (Schieferhauer), seine Mutter Margarete hat oft ihr Holz auf dem Rücken heingetragen. Sie wohnten, als ihnen am 10. November 1483 ihr ältester Sohn Martin geboren wurde, in Eisleben, zogen aber bald darauf nach Mansfeld. Hier gestalteten sich ihre Verhältnisse günstiger. Der Vater erhielt von dem Grafen von Mansfeld zwei Schmelzöfen in Pacht, erwarb sich ein eigenes, ansehnliches Wohnhaus und wurde in den Rat der Stadt gewählt. Strenge Zucht übten die Eltern an ihren Kindern. Der Sohn schreibt später darüber: „Meine Mutter säupte mich einmal um einer geringen Nuß willen, daß das Blut floß; mein Vater säupte mich einmal so sehr, daß ich ihn floh und ward ihm gram, bis er mich wieder zu sich gewöhnte.“ Der kleine Martin wurde schon früh zur Schule angehalten; bei schlechtem Wetter trug ihn sein Vater auf den Armen hin. In dieser Schule lernte er die zehn Gebote, den Kinder glauben, das Vaterunser und christliche Gesänge, Lesen, Schreiben und etwas Latein. In seinem vierzehnten Jahre brachten ihn die Eltern auf die lateinische Schule nach Magdeburg, die damals berühmt war. Nach einem Jahre kam er auf die Schule zu Eisenach. Hier wie in Magdeburg ging es ihm nur kümmerlich; er mußte oft mit anderen bedürftigen Mitschülern vor den Bürgerhäusern um Brot singen, bis ihn die fromme Ehefrau Cotta, die den Knaben seines herzlichsten Gebets und seiner schönen Stimme wegen lieb gewonnen hatte, an ihren Tisch nahm.

b. Auf der Universität. Tüchtig vorbereitet, zog Luther in seinem achtzehnten Jahre auf die damals berühmte Universität zu Erfurt. Hier studierte er mit großem Fleiße, fing aber alle Morgen seine Arbeit mit herzlichem Gebete an; denn er war der Meinung: „Fleißig gebetet ist über die Hälfte studiert.“ Auf der Universität fand er auch zum erstenmal